**Titel:**

*Tafelbilder für den Geschichtsunterricht*

**Deutsche und europäische Bündnispolitik von Bismarck bis zum Ersten Weltkrieg –  
Tafelbilder Geschichte für Frontalunterricht,  
Einzel- und Gruppenarbeit**

**Bestellnummer:**

**59020**

**Kurzvorstellung:**

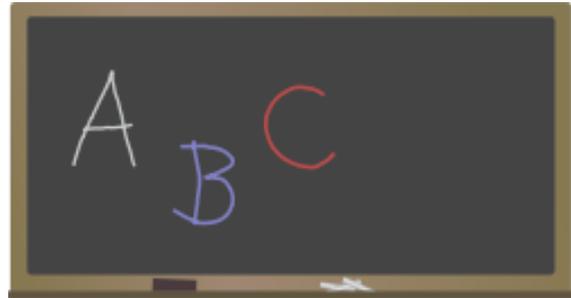
- Diese fertig ausgearbeiteten Tafelbild-Arbeitsblätter zum direkten Unterrichtseinsatz Geschichte Sek II beinhalten zwei vollständig ausgearbeitete Tafelbilder zum Bündnissystem Bismarcks und zu den europäischen Bündnissen vor Ausbruch des 1. Weltkriegs. Das Arbeitsmaterial kann wahlweise in Gruppen oder mit der ganzen Klasse bearbeitet werden. Relevante Fakten und strukturelle Zusammenhänge werden dabei gleichermaßen kompakt und übersichtlich dargestellt.
- Ergänzt wird das Material durch optionale Aufgaben, mit denen das Schaubild gemeinsam mit den Schülern entwickelt werden kann. Eine vergleichende Quellenanalyse ermöglicht die aktive Anwendung des erworbenen Wissens.
- Schau- und Tafelbilder stellen ein wichtiges Hilfsmittel im Geschichtsunterricht dar, weil sie komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge visualisieren und auf ihre wichtigsten Merkmale reduzieren. Richtig eingesetzt erleichtern sie nicht nur das Lernen, sondern vor allem auch das Verstehen von Geschichte.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Vorgefertigte Tafelbilder zur Deutschen und europäischen Bündnispolitik unter Bismarck und vor dem 1. Weltkrieg
- Aufgabenblatt zur eigenständigen Vervollständigung einer Leervorlage des Tafelbilds
- Auf das Tafelbild aufbauende Quellenanalyse
- Ausführliche Lösungsvorschläge

## DIDAKTISCH-METHODISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS

Bis heute ist die Tafel das wichtigste Medium im Unterricht – sei es zur Ergebnissicherung, zur Dokumentierung des Unterrichtsverlaufs oder zur verständlichen Darstellung wichtiger Lerninhalte. Oft steht die Tafel im Zentrum des Geschehens. Sie bündelt die Konzentration der Schülerinnen und Schüler, ist vielseitig einsetzbar und kann gemeinsam im Plenum gestaltet werden. Genau diese Stärken kann man sich mit dem richtigen Einsatz von Tafelbildern im Unterricht zunutze machen.



Im Geschichtsunterricht besteht eine der größten Herausforderungen darin, nicht bloß eine Reihe von Ereignissen abzuhandeln, sondern Zusammenhänge zwischen ihnen herzustellen und Strukturen zu vermitteln. So können die Schülerinnen und Schüler nicht nur Informationsketten reproduzieren, sondern diese auch verknüpfen und bewerten. Ein gelungenes Tafelbild vermag es, Daten und Strukturen zusammenhängend darzustellen und somit eine mehrdimensionale Geschichtsbetrachtung zu gewährleisten. Gleichzeitig werden komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge auf ihre wichtigsten Merkmale reduziert und visualisiert, Dies wiederum erleichtert das Lernen für die Schülerinnen und Schüler.

Im Fach Geschichte ist der Einsatz sowohl statischer als auch dynamischer und interaktiver Tafelbilder möglich, d.h. man kann das Tafelbild entweder im Vorfeld anfertigen oder aber gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickeln.

**Statische Tafelbilder** sollten entweder vor der Unterrichtsstunde bereits angezeichnet oder als Arbeitsblätter ausgeteilt werden, um einen Leerlauf oder Unruhe in der Klasse während der Erstellung zu vermeiden. Sobald der Lehrer ohne die Schülerinnen und Schüler mit der Tafel arbeitet, gehen ihre Stärken verloren. Fertige Schaubilder eignen sich ideal als Hilfe bei Quellenanalysen, indem relevante Hintergründe gebündelt mit der zu untersuchenden Quelle mitgeliefert werden. Darüber hinaus kann man Schaubilder auch als Grundlage für Diskussionen einsetzen oder sie unabhängig als praktische Lernhilfe für bevorstehende Klassenarbeiten und Klausuren auf Arbeitsblättern austeilen.

**Dynamische Tafelbilder** haben den besonderen Vorteil, dass sie von den Schülerinnen und Schülern mit gestaltet werden und schrittweise vor ihren Augen entstehen. Um einen guten Kompromiss aus Ergebnisorientierung und Gestaltungsfreiheit zu finden, bietet es sich an, den Schülerinnen und Schülern eine leere Struktur bzw. ein Gerüst vorzugeben. Idealerweise kann dieses dann mithilfe einer oder mehrerer Quellen vervollständigt werden. Abhängig vom Tafelbild und der Anzahl der Quellen ist auch eine Bearbeitung in Kleingruppen möglich. Das spricht nicht nur verschiedene Lerntypen an, sondern gewährleistet auch eine stärkere Binnendifferenzierung. Alternativ kann man ein Tafelbild auch als Abschluss einer Reihe erstellen lassen, sodass die Schülerinnen und Schüler zur Ergebnissicherung auf ihr bereits erworbenes Wissen zurückgreifen, anstatt mit Quellen zu arbeiten.

Wir möchten Ihnen gerne die freie Wahl überlassen, wie Sie mit den Tafelbildern arbeiten. Deshalb finden Sie in unseren Materialien in der Regel sowohl ein ausgefülltes als auch ein zu vervollständigendes Tafelbild und ergänzende Quellen für den Einsatz im Unterricht. Die Schaubilder sind außerdem so oft wie möglich im Querformat gehalten, um sich an der Tafelform zu orientieren.

## AUFBAU DER ARBEITSBLÄTTER ZUM TAFELBILD

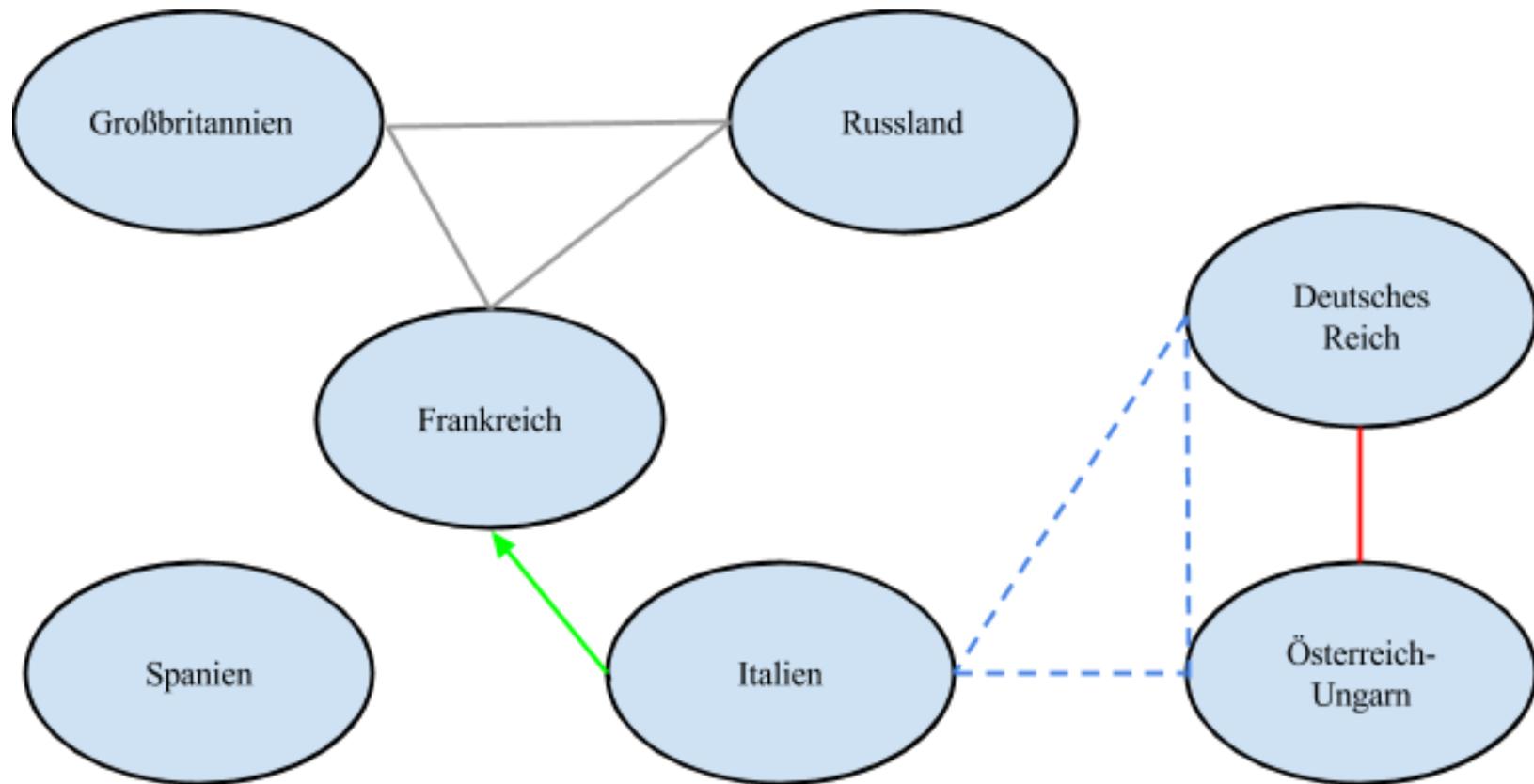
Das folgende Material ist in drei Abschnitte geteilt:

Am Anfang sind zwei vollständig ausgefüllte Tafelbilder zur europäischen Bündnissen unter Bismarck und vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs abgedruckt, das als Kopiervorlage oder an die Tafel gezeichnet direkt im Unterricht eingesetzt werden kann.

Darauf folgt ein Aufgabenblatt mit zwei unvollständigen Tafelbildern, die mithilfe eines begleitenden Textes und einer Tabelle mit wichtigen Fakten vervollständigt werden können – eigenständig von den Schülerinnen und Schülern oder im gemeinsamen Unterrichtsgespräch.

Den letzten Abschnitt bildet ein Aufgabenblatt mit zwei Quellen, die mithilfe des Schaubilds in den historischen Kontext eingeordnet und vergleichend analysiert werden können.

### Europäische Bündnisse vor Ausbruch des 1. Weltkrieg 1914

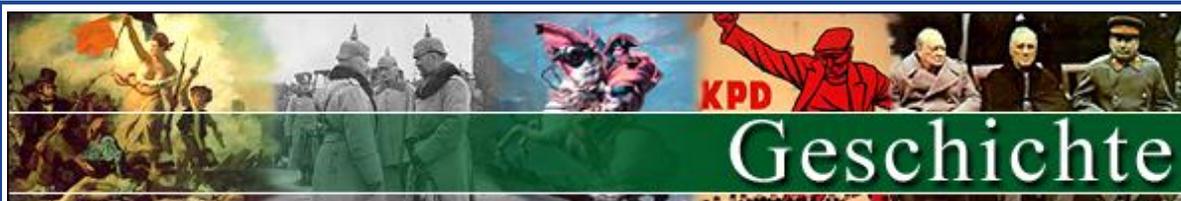


Triple Entente 1907 (zuvor Französisch-Russische Allianz 1894 und Entente Cordiale 1904)

Dreibund 1882-1915

Zweibund 1879

Neutralitätsabkommen 1902



**Titel:**

*Tafelbilder für den Geschichtsunterricht*

**Nationalsozialistische Außenpolitik bis 1939 –  
Tafelbilder Geschichte für Frontalunterricht,  
Einzel- und Gruppenarbeit**

**Bestellnummer:**

**58711**

**Kurzvorstellung:**

- Diese fertig ausgearbeiteten Tafelbild-Arbeitsblätter zum direkten Unterrichtseinsatz Geschichte Sek II beinhalten ein vollständig ausgearbeitetes Tafelbild zur nationalsozialistischen Außenpolitik bis 1939. Es kann wahlweise in Gruppen oder mit der ganzen Klasse bearbeitet werden. Relevante Fakten und strukturelle Zusammenhänge werden dabei gleichermaßen kompakt und übersichtlich dargestellt.
- Ergänzt wird das Material durch optionale Aufgaben, mit denen das Schaubild gemeinsam mit den Schülern entwickelt werden kann. Eine passende Karikaturenanalyse ermöglicht die aktive Anwendung des erworbenen Wissens.
- Schau- und Tafelbilder stellen ein wichtiges Hilfsmittel im Geschichtsunterricht dar, weil sie komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge visualisieren und auf ihre wichtigsten Merkmale reduzieren. Richtig eingesetzt erleichtern sie nicht nur das Lernen, sondern vor allem auch das Verstehen von Geschichte.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Vorgefertigtes Tafelbild zur NS-Außenpolitik bis 1939
- Aufgabenblatt zur eigenständigen Vervollständigung einer Leervorlage des Tafelbilds
- Auf das Tafelbild aufbauende Quellenanalyse
- Ausführliche Lösungsvorschläge

## ÜBERBLICK: EINSATZMÖGLICHKEITEN UND KOMPETENZEN

**Klassenstufe:** Sekundarstufe II

**Fach:** Geschichte

### **Aufbau der Unterrichtseinheit I: Erstellung des Tafelbilds**

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** Vervollständigung des Tafelbilds mithilfe des Informationstext und der Bildquelle im Unterrichtsgespräch oder in Gruppenarbeit
- **Abschlussphase:** Ergebnissicherung/ Überleitung zur 2. Unterrichtseinheit

**Dauer der Unterrichtseinheit:** 1-2 Stunden

### **Aufbau der Unterrichtseinheit II: Quellenarbeit**

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch/ Anschluss an die 1. Unterrichtseinheit
- **Erarbeitungsphase:** Voranalyse der Quelle im Unterrichtsgespräch oder Gruppenarbeit/ Komplette Analyse in Einzel- oder Gruppenarbeit
- **Abschlussphase:** Ergebnissicherung/ Vollständige Quellenanalyse als Hausaufgabe

**Dauer der Unterrichtseinheit:** 1-2 Stunden

### **Kompetenzen:**

- Die SuS lernen die wichtigsten Fakten und Ereignisse zur NS-Außenpolitik bis 1939.
- Die SuS lesen systematisch einen Überblickstext zur NS-Außenpolitik und erfassen seine relevanten Informationen.
- Die SuS strukturieren Informationen und erkennen kausale Zusammenhänge.
- Die SuS ordnen Quellen und Ereignisse in den historischen Kontext ein.
- Die SuS beschreiben, deuten und bewerten eine Karikatur.

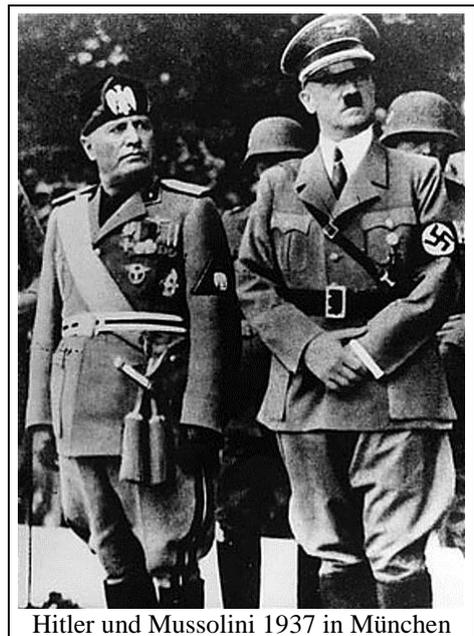
## DIE NATIONALSOZIALISTISCHE AUSSENPOLITIK BIS 1939

In den ersten Jahren nach der Machtergreifung verfolgte die Außenpolitik des NS-Regimes einerseits eine Aufhebung der Bestimmungen des Versailler Vertrags und die eigene Aufrüstung, bemühte sich aber gleichzeitig immer wieder um Bündnisse und Vereinbarungen mit einzelnen europäischen Staaten und betonte seinen Friedenswillen.

So trat Deutschland etwa am 14.10.1933 aus dem Völkerbund aus, um Rüstungskontrollen ausweichen zu können, schloss aber nur kurze Zeit später am 26.1.1934 einen Nichtangriffspakt mit Polen. Mit diesem überraschenden Schritt brach Hitler mit der bisherigen Linie aller deutschen Regierungen, die im 1. Weltkrieg verlorene Gebiete von Polen gefordert hatten. Zuvor hatte Deutschland bereits für positive Überraschung im Ausland gesorgt, indem es mit dem Vatikan am 20.7.1933 das Reichskonkordat abgeschlossen hatte, die diplomatischen Beziehungen beider Kirchen regelte und die Freiheit der Kirchen im Reich garantierte. Nachdem sich die Saarländer im Januar 1935 per Volksentscheid zum Beitritt ins Deutsche Reich entschieden hatten, führte Hitler schließlich am 16. März 1935 die allgemeine Wehrpflicht wieder ein und setzte sich über alle rüstungspolitischen Bestimmungen des Versailler Vertrags hinweg. Stattdessen wurde am Aufbau einer eigenen Luftwaffe und einem Heer von 550.000 Mann gearbeitet. Als Reaktion schlossen Italien, Frankreich und Großbritannien kurzzeitig ein Bündnis, das jedoch schon bald zerbrach, als am 18.6.1936 das „Deutsch-Britische Flottenabkommen“ geschlossen wurde. In dem Vertrag, der die Zahl deutscher Kriegsschiffe im Vergleich zu England einschränkte, sahen die Briten eine Chance auf weitere Verhandlungen und eine dauerhafte Verständigung, um eine aufgeheizte Situation wie vor dem 1. Weltkrieg zu vermeiden. Hitler hoffte sogar auf ein künftiges Bündnis und einer Welt, die zwischen der Seemacht England und er Kontinentalmacht Deutschland aufgeteilt werden sollte.

Die Bemühungen um ein solches Bündnis fruchteten jedoch nicht, sodass sich Berlin umorientierte: nachdem man Italien bereits bei seinem Krieg in Äthiopien geholfen und gemeinsam im spanischen Bürgerkrieg die Faschisten unterstützt hatte, verkündeten Hitler und der italienische Diktator Mussolini im November 1936 die „Achse Berlin-Rom“, der später noch Japan und andere faschistische Staaten beitreten sollten. Trotzdem hoffte Hitler noch bis zum Ausbruch des 2. Weltkriegs auf ein mögliches Bündnis mit England. Zu diesem Zeitpunkt aber hatte er bereits eine neue, aggressivere Phase der NS-Außenpolitik eingeleitet, indem er am 7.3.1936 das entmilitarisierte Rheinland mit Truppen besetzt hatte. Somit wirkte die Selbstinszenierung Deutschlands als mächtige, aber friedliebende Nation bei Olympischen Sommerspielen, die im August 1938 in Berlin stattfanden, bereits nicht mehr sehr glaubwürdig.

Auf die Besetzung des Rheinlandes reagierte Frankreich entrüstet. England jedoch akzeptierte diesen Schritt. Allgemein zeigte man auf der Insel zum Teil Verständnis für die Forderungen Deutschlands nach einer Revision des Versailler Vertrags und umfassenderen Rechten (wie z.B. militärische Souveränität). Als allerdings zwei Jahre später – am 13.3.1938 – deutsche Truppen in Österreich einmarschierten, das nun an das Reich angeschlossen wurde, war dies bereits mehr als eine Revisionspolitik, wurde aber trotzdem von Frankreich und England hingenommen.



Hitler und Mussolini 1937 in München

18.06.1935: Deutsch-Britisches Flottenabkommen

13.03.1938: Anschluss Österreichs

16.03.1935: Einführung der Wehrpflicht

30.09.1938: Anschluss des Sudetenlandes

11/1936: Achse Berlin-Rom

08/1936: Olympische Spiele

26.01.1934: Nichtangriffspakt mit Polen

18.03.1939: Besetzung der restlichen Tschechei

14.10.1933: Austritt aus dem Völkerbund

20.07.1933: Reichskonkordat

23.8.1939: Hitler-Stalin-Pakt

Appeasement

07.03.1936: Besetzung des entmilitarisierten Rheinlandes

01/1935: Anschluss des Saarlandes



Plakat aus dem Gau München-Oberbayern, April 1938



**Titel:**

*Tafelbilder für den Geschichtsunterricht*

**Die Anfänge des Kalten Krieges: Von der Bildung der Machtblöcke bis zum Mauerbau – Tafelbilder Geschichte für Frontalunterricht, Einzel- und Gruppenarbeit**

**Bestellnummer:**

**59021**

**Kurzvorstellung:**

- Diese fertig ausgearbeiteten Tafelbild-Arbeitsblätter zum direkten Unterrichtseinsatz Geschichte Sek II beinhalten ein vollständig ausgearbeitetes Tafelbild zum Thema Kalter Krieg über die Entwicklung der Machtblöcke um USA und Sowjetunion und ihre Gegensätze. Es kann wahlweise in Gruppen oder mit der ganzen Klasse bearbeitet werden. Relevante Fakten und strukturelle Zusammenhänge werden dabei gleichermaßen kompakt und übersichtlich dargestellt.
- Ergänzt wird das Material durch optionale Aufgaben, mit denen das Schaubild gemeinsam mit den Schülern entwickelt werden kann. Eine passende Karikaturenanalyse ermöglicht die aktive Anwendung des erworbenen Wissens.
- Schau- und Tafelbilder stellen ein wichtiges Hilfsmittel im Geschichtsunterricht dar, weil sie komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge visualisieren und auf ihre wichtigsten Merkmale reduzieren. Richtig eingesetzt erleichtern sie nicht nur das Lernen, sondern vor allem auch das Verstehen von Geschichte.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Vorgefertigtes Tafelbild zur Bildung der Machtblöcke im Kalten Krieg bis zum Bau der Berliner Mauer
- Aufgabenblatt zur eigenständigen Vervollständigung einer Leervorlage des Tafelbilds
- Auf das Tafelbild aufbauende Quellenanalyse
- Ausführliche Lösungsvorschläge

## Der Beginn des Kalten Krieges und die Bildung der Machtblöcke bis 1961

Unmittelbar nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges brach ein neuer internationaler Konflikt aus, der 45 Jahre andauern sollte. Es war ein Konflikt zwischen West- und Ostmächten, zwischen den USA und der Sowjetunion, der als „Kalter Krieg“ in die Geschichte einging und in etwa bis zum Mauerfall 1989 anhielt. Er wurde deshalb als „kalt“ bezeichnet, da er nie offen ausbrach und es immer wieder mehrjährige Phasen der Entspannung gab.

Erste Gegensätze zwischen den westlichen Alliierten und der Sowjetunion zeichneten sich schon 1945 kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges ab, als man um Lösungen für das Nachkriegseuropa rang. Da sich mit den USA und der Sowjetunion nicht nur zwei Großmächte, sondern auch zwei gegensätzliche Weltanschauungen, politische und ökonomische Systeme gegenüberstanden, misstraute man einander. Man versuchte früh, sich gewisse Einflusssphären zu sichern. Besonders rücksichtslos ging dabei die Sowjetunion unter Stalin vor, die alle im Krieg besetzten osteuropäischen Staaten nach und nach „sowjetisierte“ und bis 1948 vollständig unter ihre Kontrolle gebracht hatte. 1946 löste Stalin die sog. Irankrise aus, als er Separatisten im Iran in der Hoffnung unterstützte, Teile der Landes und sein Öl unter kommunistische Kontrolle zu bekommen. Außerdem bedrohte er Griechenland und die Türkei. Der damalige US-Präsident Truman reagierte ein Jahr später mit der Formulierung seiner sog. Truman-Doktrin. Er versprach allen Völkern der Welt, die sich für eine freie, nicht-kommunistische Politik entscheiden oder von anderen mächtigen Staaten bedroht werden (gemeint war damit vor allem die Sowjetunion), dass sie von den USA unterstützt werden. Die USA sahen sich in der Führungsrolle im Kampf gegen die Sowjetunion und deren Verbündete. Damit wurde die sog. „Containment-Politik“ begründet, die eine Eindämmung des Kommunismus zum Ziel hatte.

Teil dieser Politik war auch der Marshallplan der USA, der 1948 an lief und durch Finanzhilfen den europäischen Staaten einen Wiederaufbau ermöglichen sollte. Auch wenn sie hauptsächlich den westlichen Verbündeten helfen sollte, wurde die Finanzhilfe pro forma auch den sowjetischen Staaten angeboten – allerdings unter der Bedingung, sich zu einer demokratischen Ordnung zu bekennen. Auf Druck der UDSSR lehnten sie ab. Zeitgleich wurde die Sowjetisierung Osteuropas abgeschlossen, als die Tschechoslowakei am 25.2.1948 durch einen sowjetischen Putsch unter Kontrolle der UDSSR kam.

Die USA versuchten nun umso stärker, Westeuropa und vor allem auch Westdeutschland an sich zu binden. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung stellt die Währungsreform in Westdeutschland und damit die Einführung der D-Mark am 20.6.1948 dar. Dies führte unmittelbar in eine der ersten Krisen des Kalten Krieges: die Berliner Blockade von 1948 bis 1949. Da die Sowjetregierung die Währungsreform als Affront und mögliche Bedrohung eigener Interessen sah, riegelte man sämtliche Zufahrtswege nach Westberlin ab, um die USA zu erpressen. Die Menschen in Westberlin waren für knapp ein Jahr von der normalen Versorgung abgeschnitten. Nur durch Flugzeuge konnten die USA die Stadt mit Lebensmitteln versorgen. Diese „Berliner Luftbrücke“ endete erst, als die UDSSR die Blockade am 12.5.1949 auflöste.

Nach Beendigung der Berliner Blockade stimmten die Westmächte (USA, Großbritannien, Frankreich) der Gründung eines westdeutschen Teilstaates zu. Am 23. Mai 1949 wurde dann die Bundesrepublik Deutschland (BRD) gegründet. Nur wenige Monate später entstand am 7.10.1949 unter Federführung der Sowjetunion die Deutsche Demokratische Republik (DDR).

### Die Bausteine zur Bildung der Machtblöcke im Kalten Krieg bis zur Berliner Mauer

